

Autor:inneninfo

Daniel Berndt ist wissenschaftlicher Assistent (Postdoc) am Kunsthistorischen Institut der Universität Zürich. Sein Buch *Wiederholung als Widerstand? Zur künstlerischen (Re-)Kontextualisierung historischer Fotografien in Auseinandersetzung mit der Geschichte Palästinas* ist 2018 bei transcript erschienen. Derzeit arbeitet er an einer Monografie zum Bewegtbild, Identitätskonstruktionen und dem Einfluss digitaler Technik in der Gegenwartskunst. Er ist Gründungsmitglied von «CARAH» (Collective for Anti-Racist Art History).

Katharina Böhmer ist Historikerin, Übersetzerin und Lektorin und seit September 2019 geschäftsführende Redakteurin der *21: Inquiries into Art, History, and the Visual. Beiträge zur Kunstgeschichte und Visuellen Kultur*. Sie ist seit vielen Jahren im Bereich des wissenschaftlichen (OA)-Publizierens tätig und hat u. a. als Redakteurin für *infoclio.ch* (Schweizer Fachportal für die Geschichtswissenschaften), für die geschichtswissenschaftlichen Zeitschrift *Historische Anthropologie* sowie als Lektorin und Programmleiterin Geschichte im Schwabe Verlag (Basel) gearbeitet.

Horst Bredekamp wurde nach dem Studium in Kiel, München, Berlin und Marburg 1974 in Kunstgeschichte promoviert. Nach zwei Jahren Museumstätigkeit am Liebieghaus in Frankfurt wurde er 1976 Assistent und 1982 Professor für Kunstgeschichte an der Universität Hamburg. 1993 wechselte er an die Humboldt-Universität zu Berlin, wo er seit 2018 als Seniorsprecher des Exzellenzclusters «Matters of Activity» wirkt. Er ist Autor von über 30 Büchern und 700 Artikeln.

Burcu Dogramaci ist Professorin für Kunstgeschichte an der LMU München. Sie forscht zu Exil und Migration, Fotografie, Architektur, Urbanität, textilen Künsten, Geschichte der Kunstgeschichte, Live Art. Sie leitet das ERC-Projekt «METROMOD» zu sechs globalen Städten als Fluchtorte emigrierter Künstler:innen der Moderne (<https://metromod.net>) und ist Co-Direktorin des Käte Hamburger Kollegs «Dis:konnektivität in Globalisierungsprozessen». Publikationen u. a.: *Arrival Cities. Migrating Artists and New Metropolitan Topographies in the 20th Century*, Leuven 2020 (hg. m. M. Hetschold et al.); *Handbook of Art and Global Migration. Theories, Practices, and Challenges*, Berlin/Boston 2019 (hg. m. B. Mersmann).

Maria Effinger ist Leiterin der Abteilung Publikationsdienste der Universitätsbibliothek Heidelberg, Geschäftsführerin von Heidelberg University Publishing (heiUP), Fachreferentin für Kunstgeschichte und Projektleiterin von *arthistoricum.net* sowie

Co-Sprecherin bei «NFDI4Culture». Ihre Arbeitsschwerpunkte sind unter anderem: Elektronisches Publizieren im Open Access sowie das Projektmanagement für vielfältige Projekte im Bereich des Kulturellen Erbes und der Digital Humanities.

Beate Fricke ist Mitbegründerin und Herausgeberin der Zeitschrift *21: Inquiries into Art, History, and the Visual. Beiträge zur Kunstgeschichte und Visuellen Kultur* und seit 2017 Inhaberin des Lehrstuhls für Ältere Kunstgeschichte am Institut für Kunstgeschichte der Universität Bern. Zuvor war sie Professorin für Medieval Art an der University of California, Berkeley. Sie leitet das Forschungsprojekt «Global Horizons in Pre-Modern Art» und ist *SNF Open Access Ambassador*. Ihre Forschungsschwerpunkte sind neben der Geschichte der Monumentalskulptur die Bildtheorie und Bilderverehrung im Mittelalter sowie Objekte als Archiv einer Geschichte von Kunsthandwerk, Materialität, Wissenstransfer und Handel im globalen Kontext.

Tom Holert hat von 1981 bis 1987 in Hamburg Kunstgeschichte studiert und ist 1995 in Frankfurt am Main promoviert worden. In den 1990er Jahren war er Redakteur bei *Texte zur Kunst* und Mitherausgeber von *Spex. Magazin für Popkultur* (beide Köln). Nach Professuren und Gastprofessuren in Stuttgart, Wien und Berlin ist er derzeit Gastprofessor an der HFBK Hamburg. Mit anderen gründete er 2015 das Harun Farocki Institut in Berlin. Letzte Buchveröffentlichung: *ca. 1972. Gewalt – Identität – Umwelt – Methode* (Leipzig 2023).

Anita Hosseini ist Mitbegründerin des Fachforums «Kunstgeschichte inklusiv», das sich unter Berücksichtigung inhaltlicher, praktischer und struktureller Fragen für eine intersektionale und gerechtere kunstgeschichtliche Disziplin einsetzt. Sie arbeitet als Senior Scientist an der Universität für angewandte Kunst in Wien. Zuvor war sie Research Associate im Forschungsverbund «Bildfahrzeuge. Aby Warburg's Legacy and the Future of Iconology» am Warburg Institute in London, Mitarbeiterin der Forschungsgruppe «Naturbilder» an der Universität Hamburg und lehrte an der Leuphana Universität, Lüneburg, der Universität Konstanz, der Universität Potsdam und der Ruhr-Universität Bochum.

Susanne Huber arbeitet als Researcher für Kunstwissenschaft zu feministischen, queeren sowie post- und dekolonialen Themen. Sie promovierte an der Freien Universität Berlin im Rahmen des DFG-Forschungsprojekts «Ästhetik des Begehrens. Gegenhegemoniale Visualisierungen von Körpern,

Sexualität und Geschlecht.» Ihre Dissertation *Vom Konsum des Begehrens. Appropriation Art, Sex Wars und ein postmoderner Bilderstreit* erschien 2022 bei De Gruyter, Berlin. Nach Lehrtätigkeiten in Berlin, Halle und Zürich ist sie an der Universität Bremen beschäftigt.

Steffen Jäger ist Regisseur, Aktivist und Universitätsprofessor. Aufgewachsen in Neubrandenburg, Regiestudium am Max Reinhardt Seminar Wien. Inszenierungen an Stadt- und Landestheatern sowie in der freien Szene. 2012–2021 Schauspiel- dozent am Max Reinhardt Seminar. Seit 2017 Professor für Schauspiel an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz. Seit 2020 Dozent an der MUK Wien. 2021–2022 Gastdozent an der Theater- akademie Hamburg. Coach und Gesprächspartner für rassismuskritische Schauspielpraxis.

Isabelle Lindermann ist Kunsthistorikerin und derzeit Fellow am Zentralinstitut für Kunst- geschichte München. Sie forscht im Feld der modernen und zeitgenössischen Kunst mit Schwer- punkt auf Ausstellungstheorie und -geschichte, Theorien und Methoden der Kollektivität sowie Protestkulturen in der Kunst seit den 1960er Jahren. Gemeinsam mit Petra Lange-Berndt ist sie Herausgeberin von *13 Beiträge zu 1968. Von künstlerischen Praktiken und vertrackten Utopien*, Bielefeld 2022.

Hanna Steinert studierte Kunst- und Bildgeschichte, Kulturwissenschaft, Soziologie und Philosophie in Berlin, Wien und Mannheim. Zurzeit absolviert sie ihren Master in Kunst- und Bildgeschichte an der HU Berlin. Ihre Bachelorarbeit *«redefine, expand, and revise» – Das Feminist Art Program, Womanhouse (1972) und die Pop Art im Los Angeles der 1960er Jahre* wurde mit einem Stipendium des Getty Research Institute in Los Angeles gefördert und 2020 mit dem Humboldt-Preis ausgezeichnet. 2020/21 leitete sie an der HU ein Projekt-tutorium zu feministischen Strategien in Wissenschaft, Kunst und Netzaktivismus.

Eva-Maria Troelenberg promovierte 2010 an der LMU München zu einem Thema der islamischen Kunstgeschichte. Sie leitete von 2011–2018 eine Max-Planck-Forschungsgruppe am Kunsthistori- schen Institut in Florenz – MPI und war Sprecherin der Forschungsgruppenleiter:innen in der geistes- wissenschaftlichen Sektion der MPG. Bis 2022 war sie Professorin für moderne und zeitgenössische Kunstgeschichte sowie Leiterin der kunstgeschicht- lichen Sektion an der Universität Utrecht. Seit dem SoSe 2022 ist sie Professorin für Transkulturelle Studien an der HHU Düsseldorf.